Wertvolles Wissen gewinnen, neue Menschen kennenlernen

Junge Ärztinnen und Ärzte aus Westfalen-Lippe beim 129. Deutschen Ärztetag in Leipzig

Zum 129. Deutschen Ärztetag entsandte die Ärztekammer Westfalen-Lippe nicht nur 21 Delegierte nach Leipzig. Die Kammer lud auch in diesem Jahr wieder junge Ärztinnen und Ärzte ein, den Ärztetag und das vorangehende „Dialogforum Junge Ärztinnen und Ärzte“ der Bundesärztekammer zu besuchen — vier Kolleginnen und Kollegen berichten von ihren Eindrücken bei den beiden Veranstaltungen:

Nosheen Zafar Mirza:

Viele Perspektiven, ein gemeinsames Ziel

Ich hatte die Gelegenheit, am Dialogforum zur Künstlichen Intelligenz in Leipzig teilzunehmen. Es war eine sehr bereichernde und freudige Erfahrung: Ich konnte nicht nur wertvolles Wissen über den aktuellen Stand und die Zukunft der Künstlichen Intelligenz im Gesundheitswesen gewinnen, sondern auch viele neue, interessante Menschen kennenlernen. Die Atmosphäre war offen, inspirierend und voller spannender Diskussionen — insgesamt eine Veranstaltung, die sowohl informativ als auch unterhaltsam war.

Ebenso nahm ich am Deutschen Ärztetag 2025 teil — mein erster Besuch dieser wichtigen Veranstaltung. Auch hier konnte ich viele interessante Eindrücke sammeln und Kontakte zu engagierten Kolleginnen und Kollegen knüpfen. Der Austausch war sehr angenehm und hilfreich.

Besonders beeindruckt hat mich die gemeinsame Diskussion über die Rolle der Künstlichen Intelligenz in der Medizin. Es war spannend zu sehen, wie unterschiedlich die Perspektiven sind — aber alle ein Ziel teilen: die medizinische Versorgung zu verbessern. Ich bin überzeugt, dass Künstliche Intelligenz in Zukunft eine zentrale Rolle bei Patientenversorgung, Diagnose und Arbeitsorganisation spielen wird. Es ist an der Zeit, diese Technologie sinnvoll zu integrieren, um unsere Arbeit effektiver zu gestalten und gleichzeitig die Qualität der Patientenbehandlung zu erhöhen.

Ich würde mich freuen, in Zukunft an solchen Diskussionen und Plattformen teilzunehmen.

Dr. Jörn Schmidt, Anna Post, Nosheen Zafar Mirza (v. l. n. r.) und Dr. Johannes Osterloh (2. v. r.) nahmen am Deutschen Ärztetag teil und trafen dabei auch ÄKWL-Präsident Dr. Hans-Albert Gehle und die Vorsitzende des ÄKWL-Arbeitskreises Junge Ärztinnen und Ärzte, Jana Pannenbäcker (r.). Foto: Jürgen Gebhardt

Anna Post:

Eine Reise nach Leipzig — und zurück in die Realität

Im Mai lud die Ärztekammer Westfalen-Lippe zum Dialogforum für junge Ärztinnen und Ärzte im Rahmen des deutschen Ärztetags nach Leipzig ein. Dieses Jahr ging es um „Künstliche Intelligenz konkret im ärztlichen Alltag“. Die Veranstaltung begann mit fünf Impulsvorträgen, in denen Kliniken und Firmen aktuelle Produkte und Perspektiven vorstellten. Es war spannend, sowohl etwas über grundlegende Herausforderungen und Ansätze wie z. B. die Erfassung von strukturierten und interoperablen Daten zu lernen als auch über konkrete Möglichkeiten im Klinikalltag wie z. B. das Schreiben von Arztbriefen anhand eines aufgenommenen Anamnesegespräches oder die Voraussage von schwerwiegenden Ereignissen auf einer Intensivstation. In der darauffolgenden Pause bestand die Möglichkeit, mit den Vortragenden in Kontakt zu treten, Softwareprodukte selbst zu testen und sich mit Kolleginnen und Kollegen darüber auszutauschen.

Junge Ärzte

Serie

Eine Fishbowl-Diskussion rundete das Forum ab. Dabei empfand ich die Auswahl der gesetzten Teilnehmenden als sehr passend, weil sie viele Perspektiven abbildeten. Insbesondere profitierte die Veranstaltung von den Beiträgen des Plenums (die leider zeitlich sehr begrenzt waren), denn hierbei wurden konstruktiv wichtige Voraussetzungen für einen zukünftigen Einsatz von KI herausgearbeitet (Verfügbarkeit von Ressourcen, faire Verteilung, Notwendigkeit einer Interpretation gewonnener Daten …).

Zusammenfassend begeisterte mich, dass auch global brandaktuelle Themen wie KI die notwendige Aufmerksamkeit in der Medizin erhalten. Dabei bietet KI viel Potenzial, die Patientenversorgung zu verbessern und den ärztlichen Alltag zu erleichtern. Besonders beeindruckte mich z. B. ein Projekt aus der Uniklinik Hamburg, in welchem datenschutzkonform eine eigene Plattform für KI-Modelle entwickelt wird.

Dabei geriet ich ins Träumen — bis ich dann in die eigene Klinik zurückfuhr und mit einem Komplettausfall des KIS begrüßt wurde.

Dr. Johannes Osterloh:

Jetzt muss die Politik handeln

Während die Öffentlichkeit in Deutschland das Thema KI häufig negativ bewertet (Jobverlust, Transformation, Disruption), zeigten insbesondere junge Mediziner auf dem Ärztetag, welchen großartigen Nutzen digitale und „intelligente“ Anwendungen für die Patienten haben können.

Die Ärzteschaft zeigt, dass die zentralen Themen der Gesellschaft aufgegriffen und diskutiert werden, dass außerdem wichtige Reformen angestoßen und eingeleitet werden. Jetzt muss nur noch die Politik handeln, damit zeitnah die Verbesserungen (Primärarztsystem, Finanzierung der Weiterbildung, Maßnahmen zur Sicherheit der Arzneimittelversorgung in Deutschland) umgesetzt werden können.

Leider fallen aber auch zwei Repräsentationslücken auf: erstens die Anzahl der vertretenden jungen Ärztinnen und zweitens die der Ärzte und Ärztinnen mit Migrationshintergrund. Das Bild scheint mir analog zu der Situation in der Politik zu sein. Hier wäre ein Ansatz zur breiteren Repräsentation der Interessen der Ärzteschaft gegeben.

Dr. Jörn Schmidt:

Motivation für berufspolitisches Engagement

Im Rahmen des deutschen Ärztetages konnte ich interessante Einblicke in die Möglichkeiten berufspolitischen Engagements erlangen, was vielen jungen Kollegen noch wenig bekannt ist und deutlich präsenter sein sollte. So konnte ich neben vielfältigen Einblicken und Austausch über die Arbeit einer Ärztekammer als Selbstverwaltungsorgan auch interessante Impulse zu möglichen Entwicklungen im Bereich der künstlichen Intelligenz gewinnen. Zukünftig möchte ich mich nicht zuletzt aufgrund der Einblicke im Rahmen des Ärztetages ebenfalls berufspolitisch engagieren.